

Entwicklungsperspektiven psychotherapeutischer Versorgung

Dr. Christina Tophoven

Koblenz, 19. September 2009

Überblick:

- Schlaglicht auf die Versorgung psychisch kranker Menschen
- Gesundheitspolitische Ausgangssituation
- Spekulationen zur Organisationsentwicklung des Systems
- Gedankenexperiment: Unterversorgung – Lösungspotenzial von Kollektiv- und Selektivvertragssystem
- Positionierung der Psychotherapeutenschaft

Schlaglicht auf die Versorgung psychisch kranker Menschen

Unter-, Über-, Fehlversorgung

- Fünf Millionen Menschen sind pro Jahr durch eine psychische Erkrankung schwer beeinträchtigt bzw. behandlungsbedürftig (voraussichtlich unterschätzt)
- Gemäß evidenzbasierter Leitlinien ist Psychotherapie in der Regel die erste Wahl bzw. gleichrangig zu anderen Behandlungsmöglichkeiten
- Diesem Behandlungsbedarf stehen maximal 1,5 Millionen Behandlungsplätze gegenüber (grob überschätzt)

Handlungsdruck

- Patientenpräferenzen
- Darlegungsfähige Qualität und Wirksamkeit (EBM/G-BA)
- Überprüfung der Wirtschaftlichkeit (Dosis)
- Handlungsoptionen im Selektivvertragssystem

Gesundheitspolitische Ausgangssituation

Gesundheitspolitische Ausgangssituation

- Solidarität und Eigenverantwortung
 - Beiträge, Steuerzuschuss, Zusatzbeitrag
- Balance wird stetig neu bestimmt
 - Konkurrenz politischer Ziele

Gesundheitspolitische Ausgangssituation

- Die Zukunft der GKV hängt auch ab von:
 - Lösungskompetenz für das Standardproblem „Unter-, Über- und Fehlversorgung“
 - Innovative Weiterentwicklung der Versorgung

Gesundheitspolitische Ausgangssituation

- Kann für das Gesundheitssystem die Ökonomie zur dominierenden Leitkategorie werden?
- Könnten Beziehungen ausschließlich nach dem Muster ökonomischer Tauschverhältnisse strukturiert werden?

Droht auch im Gesundheitswesen „die Kolonialisierung der Lebenswelten durch die Ökonomie“? (Jürgen Habermas)

Gesundheitspolitische Ausgangssituation

- *„... Er hat für mich gefürchtet, nicht für den Ruhm seiner Kunst; er hat sich zu denen gesetzt, die am Meisten um mich besorgt waren, und er war zur Stelle, wenn Gefahr drohte; keine Arbeit war ihm zu mühevoll oder lästig; mein Stöhnen rührte ihn.“ (Seneca, De Beneficiis)*

Gesundheitspolitische Ausgangssituation

- *„Der Mensch wurde von Ökonomen und utilitaristischen Moralisten vergebens aufgerufen, im Geschäftsleben alle anderen Beweggründe außer dem materiellen beiseite zu lassen. Bei genauerer Betrachtung zeigte sich (aber), dass er immer noch aus bemerkenswert gemischten Gründen agierte, einschließlich der Pflicht gegenüber sich selbst und gegenüber anderen – und vielleicht heimlich sogar die Arbeit als Selbstzweck schätzen mochte.“ (Karl Paul Polanyi)*

Gesundheitspolitische Ausgangssituation

- Ausgewogenes Verhältnis zwischen ökonomischer Sachlogik und ethischer Vernunft!
- **„*Sprache ist Ausdruck des Geistes*“
(Novalis)**

Spekulationen zur Organisationsentwicklung des Systems

Gesetzliche Krankenversicherung

- Vertragsfähige Größe (Fusionen)
- Orientierung am morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleich (Benchmark)
- **Versorgungsmanagement als Kernaufgabe**
- **Präferenz für Selektivvertragssystem**

KV/KBV

- Klassische KV eng verknüpft mit Einzelpraxis und Freiberuflichkeit
- Zunehmend heterogene Mitgliederstruktur
- Mandat zur Interessenvertretung erodiert
- Zentralisierung der Honorar- und Vertragspolitik bereits realisiert
- Künftig Fokus auf Sicherstellung (?) und Gewährleistung?
- **Auflösung der Janusköpfigkeit der KV?**
- **KBV/Pendant zum SpiBu**

Krankenhausversorgung

- Maßgebliche Player in der Versorgung psychisch kranker Menschen
 - Multiprofessionelle Angebote
 - Differenzierte, gestufte Versorgungskonzepte
- Neues Vergütungssystem wird die Entwicklung zusätzlich fördern

Positionierung zur nächsten Gesundheitsreform

- Krankenkassen: Mehr Spielräume für Versorgungsmanagement!
- GKV-Spitzenverband: Gestaltungskompetenz für Rahmenbedingungen
- KV/BÄK: Status quo ante!
- KBV: ?
- Krankenhäuser: Mehr Spielräume für Versorgungsmanagement
- DKG: ?

Kann die Psychotherapeutenschaft für den Status quo ante plädieren?



Gedankenexperiment:

**Unterversorgung –
Lösungspotenzial von Kollektiv-
und Selektivvertragssystem**

Lösungspotenzial Kollektivvertragssystem?

- Adäquate Antwort auf Unterversorgung – Weiterentwicklung der Bedarfsplanung
 - Anpassung der Anhaltzahlen
 - Wer zahlt? – Blockade im G-BA
- **Lösung für kassenspezifische Versorgungsprobleme?**
- **Braucht das Gesundheitssystem mehr vom Gleichen?**

Lösungspotenzial Kollektivvertragssystem?

- Versorgungsmanagement als KV-Aufgabe
 - Wer erhält Psychotherapie?
 - Wer erhält wie viel Psychotherapie?
 - Wie funktioniert eine gestufte, multiprofessionelle und sektorenübergreifende Versorgung?
- **Ritualisierte Konflikte zwischen Verbänden, in KVen, im G-BA**

Lösungspotenzial Kollektivvertragssystem?

- **Anbietermarkt für ambulante Psychotherapie!**
- Wer eine KV-Zulassung hat und mit seinem aktuellen Leistungsprofil zufrieden ist, muss sich auf absehbare Zeit nicht bewegen
- **Versorgungsprobleme bleiben im Kollektivvertragssystem ungelöst!**

Lösungspotenzial Selektivvertragssystem?

- Fokus auf schwer psychisch kranken Menschen
- Versorgungsmanagement
- Gezielter Ausbau der Angebotskapazitäten, z. B. in strukturschwachen Gebieten, sozialen Brennpunkten usw. (Spielraum § 140b SGB V)

Lösungspotenzial Selektivvertragssystem?

- Potenzielle Vertragspartner: Krankenhäuser, MVZ, Netze, Vertragspsychotherapeuten
- Bereitstellung der Behandlungskapazitäten durch Anstellung neu approbierter Psychotherapeuten („Kassen“-psychotherapeuten)
- **Problemorientierte kassenspezifische Weiterentwicklung von Versorgungsstrukturen und -angeboten**

Positionierung der Psychotherapeuten

Positionierung der Psychotherapeuten?

- Weiterentwicklung Kollektivvertragssystem
 - **alternativlos!**

- Mitgestaltung des Selektivvertragssystems
 - **alternativlos!**

Positionierung der Psychotherapeuten?

- Kollektivvertragssystem:
 - Scheinbare Ruhe
- Selektivvertragssystem:
 - Dynamische Entwicklung neuer Anbieterstrukturen
 - Differenzierung des psychotherapeutischen Versorgungsangebots

Positionierung der Psychotherapeuten?

- Was ist Psychotherapie? (Psychoedukation, Coaching)
- Wie gestaltet die Profession die Kooperation mit anderen Gesundheitsberufen? Wie bringt sie sich in die gemeindepsychiatrische Versorgung ein?
- Was sind aus Sicht der Profession sinnvolle, gestufte, differenzierte psychotherapeutische Angebote?
- Wie kann der Zugang zur Psychotherapie bedarfsorientiert und insbesondere von wem gesteuert werden?
- **Antworten müssen von der Profession vorgegeben oder wenigstens mitgeprägt werden!**

**Der beste Weg,
die Zukunft vorausszusagen,
ist, sie zu gestalten.**

(Willy Brandt)